

Zusammenzug aus

«Vorschlag eines Massnahmeplans, damit die Zeitbörse wieder in Schwung kommt»,
sowie FAZIT
der getroffenen und umgesetzten Massnahmen

Ziel 1: Stopp des Mitgliederverlustes/ Verhindern, dass die Mitgliederzahlen weiterhin rückläufig sind/ Stabile oder steigende Mitgliederzahlen

- Gründe für Mitgliederverlust?
 - Langeweile
 - Unzufriedenheit / Unmut jeglicher Art
 - sich nicht wohl fühlen
 - Probleme die nicht gelöst werden
 - allerlei negative Gedanken
- Was hält Mitglieder bei Laune?
 - Positive Verknüpfungen mit dem Hobby «Zeitbörse»
 - Die Zeitbörse nehme ich als bereichernd wahr, weil ich unbeliebte Aufgaben abgeben und mich für andere nützlich machen kann

Wie können wir Ziel 1 erreichen?

- Kurz gesagt: Alles was Unmut erzeugt, muss wenn möglich eliminiert werden. Unzufriedenheit soll durch Freude ersetzt werden.
-

Ziel 2: Es soll wieder fleissig(er) getauscht werden

- Was hält Mitglieder davon ab zu tauschen?
 - keine Zeit auf dem Zeitkonto
 - keine Zeit im realen Leben
 - keine Lust
 - niemand beansprucht das eigene Angebot
- Was animiert die Mitglieder zum Tauschen?
 - eigener Bedarf
 - Nachfragen von anderen Mitgliedern
 - Wunsch an sozialem Austausch
 - interessante Angebote

Wie können wir Ziel 2 erreichen?

- Mehr Inserate aufschalten
 - Inserate interessanter gestalten
 - Inserate aktuell halten/ abgelaufene Inserate erneuern
-

Zusammenzug aus «Vorschlag eines Massnahmeplans, damit die Zeitbörse wieder in Schwung kommt», sowie FAZIT der getroffenen und umgesetzten Massnahmen

Massnahmen / Vorschlag	Grund für Massnahme	Umgesetzt? Fazit/ Bemerkung	Fazit
Das obere Kontolimit wird aufgehoben	Erreichung Ziel 1. Aktive Mitglieder werden gehemmt wenn ihr Konto voll ist, weil sie nichts mehr anbieten dürften. Da sie dennoch anbieten und ihnen keine Stunden mehr überwiesen werden können, gibt es «Schulden» - die nicht bezahlt werden können. Sammeltrieb wird eingeschränkt, alles kommt ins Stocken, Unmut auf beiden Seiten.	Umgesetzt. Die Änderung wurde sehr positiv aufgenommen. Natürlich sammeln sich, wie erwartet, bei einigen Mitgliedern viele Stunden an. ABER: es wird getauscht. Im Gegensatz zu vorher jedoch ohne Hemmung, ohne Unmut, ohne Überweisungsprobleme. Dank der «Luftstunden» ist es auch nicht so, dass nun den anderen Mitgliedern keine Stunden mehr bleiben. Jeder kann Stunden verdienen wenn er möchte.	Positiv. Zusammen mit der Schaffung von Luftstunden eine gute Möglichkeit die Mitglieder bei Tauschlaune zu halten.
Der jährliche Stundenbeitrag entfällt	Erreichung Ziel 1. Abgabe von «Sozialstunden» erzeugt Unmut, vor allem bei jenen die zu wenige Stunden auf dem Konto haben.	Umgesetzt. Die Änderung wurde positiv aufgenommen, was wir jedoch nur merken, weil niemand mehr über die Abgabe motzt. Die Regionen haben dennoch Stunden zur Verfügung die sie verteilen können, weil sie «Luftstunden» erhalten. Zudem wird bei Anlässen die Möglichkeit gegeben Stunden zu spenden.	Positiv. Zusammen mit der Schaffung von Luftstunden eine gute Möglichkeit den Unmut zu verringern. Mit der Möglichkeit Stunden für z.B. bestimmte Anlässe zu spenden, können Stunden freiwillig abgegeben (und somit wieder abgebaut) werden. → so wird die „ungeddeckte Stundenblase“ nicht zu gross
Jede Region erhält jährlich 100 Stunden zur freien Verfügung. → Schaffung von «Luftstunden»	Erreichung Ziel 2 Sicherstellen, dass genügend Stunden zur Verfügung stehen. In Kombination mit anderen Massnahmen mehr Stunden zur Verfügung stehen, damit nicht mehr geknauert wird. Oft laufen Märkte nicht gut, wenn die Mitglieder (gefühlte) zu wenig Stunden auf dem Konto haben.	100 Stunden sind eindeutig zu viel. Zudem können gewisse Verantwortliche nicht damit umgehen und verschenken unsinnig viele Stunden gehäuft an Einzelmitglieder, z.B. durch «Lottogewinne» → so verlieren die Stunden an (gefühltem) Wert.	Durchzogen. Die Stunden dürfen nicht unsinnig verschleudert und verschenkt werden, da sich sonst der gefühlte Wert einer Stunde verringert. → die „ungeddeckte Stundenblase“ darf nicht zu gross werden → Abbau nötig, z.B. über die gespendeten Stunden

Zusammenzug aus «Vorschlag eines Massnahmeplans, damit die Zeitbörse wieder in Schwung kommt», sowie FAZIT der getroffenen und umgesetzten Massnahmen

Massnahmen / Vorschlag	Grund für Massnahme	Umgesetzt? Fazit/ Bemerkung	Fazit
Mitglieder grosszügig Stunden verdienen lassen, z.B. bei Anlässen durch Getränkeaussschank, mitbringen eines Kuchens, Hilfe bei der Einrichtung etc.	Erreichung Ziele 1 und 2. Verhindern, dass Einzelmitgliedern zu wenig Stunden zur Verfügung stehen. So können auch Leute einfach Stunden verdienen die entweder keine Angebote inseriert habe oder bei denen ihr Angebot nicht wirklich läuft.	Umsetzung hapert... die Regionen haben zwar genügend Stunden, aber die Verteilung läuft nur minim.	Durchzogen. Die Teams sind sich ihrer Verantwortung nicht bewusst.. Offenbar war die Kommunikation diesbezüglich ungenügend. → muss nochmals und bei jeder Sitzung wieder in Erinnerung gerufen werden.
Es werden Anlaufstellen geschaffen an welche sich die Mitglieder bei Fragen wenden können, z.B. für die Erstellung von Inseraten oder bei Problemen mit dem Cyclos	Erreichung Ziel 1. Alle Probleme sollen einfach behoben werden können. Für jedes Problem soll es eine gut sichtbare Lösung oder zumindest Anlaufstelle geben.	Teilweise umgesetzt. Es gab Herausforderungen mit den bestehenden e-mail-Adressen. Somit konnten noch keine weiteren e-mail-Adressen wie z.B. Inserate@zeitbörse.ch oder Hilfe@Zeitbörse.ch oder sowas in der Art erstellt werden. Es mangelt noch an Freiwilligen die sich zur Verfügung stellen. Aufgrund der noch fehlenden e-mail-Adressen wurde die Anfrage noch nicht an die Mitglieder weitergegeben... Umgesetzt: Es wird immer wieder darauf hingewiesen, dass an den Tauschtreffen Fragen gestellt werden können und Hilfe angeboten wird. Es wird stark an die Eigeninitiative und Eigenverantwortung appelliert.	Verweis auf die Tauschtreffen und die Eigeninitiative sowie Eigenverantwortung nimmt jedem Motzer den Wind aus den Segeln. In der Tat hat die Unzufriedenheit stark abgenommen, bzw. wird viel weniger Unmut geäussert. Jedes Mitglied weiss: Wenn ich ein Problem habe, dann wird mir geholfen ABER ich muss mich selber darum kümmern. Dies merkt man auch an den Tauschtreffen. Die Leute helfen sich gegenseitig und Probleme werden in den Raum gestellt damit sich eine Lösung findet.
Eine brauchbare Marktzeitung anbieten können	Erreichung Ziel 1 und Ziel 2. Die Wichtigkeit der Marktzeitung wurde immer wieder von Einzelpersonen hervorgehoben.	Umgesetzt. ABER: seit dem wir eine brauchbare Marktzeitung haben wird sie dennoch kaum benutzt. Auch unsere Mitglieder werden digitaler... die Zeitung hat kaum mehr Wichtigkeit. Zumindest nicht in dem Masse wie vor der Pandemie.	Viel Energie in ein lautstarkes Problem investiert, das sich kaum gelohnt hat.

Zusammenzug aus «Vorschlag eines Massnahmeplans, damit die Zeitbörse wieder in Schwung kommt», sowie FAZIT der getroffenen und umgesetzten Massnahmen

Massnahmen / Vorschlag	Grund für Massnahme	Umgesetzt? Fazit/ Bemerkung	Fazit
Mehr Inserate sollen erstellt werden	Erreichung Ziel 2	<p>Neu wird monatlich ein «Inserate-Newsletter» mit den neu erstellten und überarbeiteten Angebot-Inseraten sowie allen Nachfrage-Inseraten verschickt. Dies soll die Mitglieder animieren – denn sie wissen → ihre Inserate erscheinen dann im nächsten Newsletter</p> <p>Zudem wurde ein Workshop zum Thema «Inserate erstellen» angeboten.</p> <p>Zudem steht an einigen Tauschtreffen Hilfe mit Laptop zur Verfügung um Inserate gleich vor Ort erfassen zu können.</p>	Es hilft nur stetiges dranbleiben.
Die Zeitbörse soll sich verjüngen.	Gefühlte Überalterung	<p>Innere Einstellung überdenken. → Andere Definition der Zielgruppe. Anstatt in «jung vs alt» zu denken, vielleicht eher in «alleinstehend vs. Familien» oder andere Kategorieren.</p> <p>DENN: 65j. ist jung genug! Die noch jüngeren haben ohnehin wenig Zeit und Lust. Mit 65 ist man tatkräftig, voll im Saft, viele orientieren sich um und suchen Hobbies oder einen Ausgleich.</p>	Hinterfragen hilft.
Anstatt mehrere eigenständige (Unter)Regionen nur noch «Eine Zeitbörse», mit verschiedenen Orten wo Tauschtreffen angeboten werden	Erreichung Ziel 1: Zusammengehörigkeitsgefühl stärken.	In Umsetzung.	Abzuwarten.

(Ein stiller Wandel) von der Tausch-Wirtschaft zur Schenk-Wirtschaft

Die Aufhebung des oberen Kontolimits in Kombination mit der Erschaffung von Luftstunden und der Bewerbung von Inseraten hat die Tauschgeschäfte wieder in Schwung gebracht.

Zudem:

- Es sind ohnehin immer die gleichen Mitglieder die tauschen. Und diese werden nun nicht mehr gehemmt.
- Die Bilanz zwischen Minusstunden und Plusstunden, die theoretisch in der Summe = 0 sind, hat noch nie gestimmt. Diese Bilanz war nur eine falsche Theorie die uns gehemmt und sehr viele administrative Aufwände generiert hat.
- Die Theorie, dass ALLE Stunden gedeckt sind, war ebenfalls falsch. Es wurden schon immer Stunden «aus dem nichts» verschenkt, z.B. an Nicht-Mitglieder zu Werbezwecken.
- Die Jährliche Abgabe von Sozialstunden, dies war früher 1h pro Mitglied pro Jahr, hat zu wenige Stunden generiert um wirklich generös sein zu können → somit wurde immer und überall geknausert, was dazu geführt hat, dass auch die Mitglieder knausrig sind.
- Die Annahme, dass für jede Plusstunde ein Angebot in Anspruch genommen werden kann, bzw. ich immer ein Angebot für meine Nachfrage finde, hat auch noch nie gestimmt. Dafür sind die Angebote zu wenig vielseitig, es gibt z.B. zu wenige die gerne putzen, und eigentlich muss man recht Glück haben genau das zu finden was man eigentlich sucht. Somit spielt es keine Rolle ob ein Mitglied nun 20Stunden auf dem Konto hat, oder 50Stunden oder gar noch mehr... so viele Stunden werden ohnehin nie mehr bezogen.
- Früher wurde bei zu vollem Konto einfach Stunden verschenkt oder Angebote ohne Rechnung gemacht. Neu werden Stunden überwiesen – die wahrscheinlich nie mehr bezogen werden. → es war vorher schon teilweise eine (gehemmte) Schenkwirtschaft und nun ist es eine (ungehemmte) Schenkwirtschaft
- Die Mitglieder die wenige Stunden haben, die möchten Stunden für ihre Arbeit erhalten. → ist ja eine Art Wertschätzung und in Anlehnung an das gewöhnte Geldsystem ein Wunsch der meisten Mitglieder.
Die Mitglieder die sehr sehr viele Stunden haben, die leisten gerne. Sie fühlen sich gut wenn sie etwas leisten können. Das ist ihr eigentlicher Lohn. Die Stunden sind Nebensache, aber auch wichtig. Auch diese Menschen erhalten gerne etwas für ihre Arbeit. Das befriedigt den Sammlertrieb – ABER: sie wissen eigentlich auch, dass sie diese Stunden eh nie einlösen werden. ABER: sie könnten die angesammelten Stunden einlösen, wenn sie es wollen würden. → diese Mitglieder stimmen der Schenkwirtschaft im Stillen zu.
- Faktisch ist die ZB eine Schenkwirtschaft – zumindest teilweise. Nur ist dies 1) nicht allen bzw. nur wenigen klar und 2) nicht alle würden das wollen → muss somit ggfs. maskiert werden

Die Aufgabe der Verantwortlichen:

- Die gewünschte Kultur vorleben → grosszügig, freudig
- Stunden wertvoll behalten und wertvoll behandeln → Stunden nicht „verschleudern“
- Vorteile hervorheben, Nachteile wo möglich minimieren
- Kein Kampf gegen Windmühlen bzw. gegen den natürlichen Verlauf der Dinge. z.B. Passive Mitglieder aktivieren ist nicht nötig. Die gehören auch dazu und die lassen sich ohnehin nicht aktivieren...
- Immer daran denken: Die ZB ist ein Hobby → Soll Spass und Freude machen, und zwar allen!
- Von komplex zu einfach, wann immer möglich → Aufwände wo immer möglich verringern! Weniger ist meist mehr. Es ist immer alles zu viel. Darum: Alles reduzieren was geht. Und es geht mehr als man denkt. Viel zu viel wird geboten, geändert, dargereicht, gehätschelt, bedient → aufhören damit!
- Offenheit und Transparenz wo gewünscht
- Nicht alles regeln wollen. Vorgaben wo möglich minimieren und an den gesunden Menschenverstand appellieren. → so bleibt es menschlich, so bleibt auch die Verantwortung breit und bis nach unten abgestützt, weil alle Mitglieder für das Funktionieren der Zeitbörse verantwortlich sind
- Nicht an etwas festhalten nur weil es eine Regel ist → wir machen die Regeln selber und wir alle haben diese Regeln nur im Kopf. Diese existieren nur weil wir sie zum existieren bringen...
- Klar eintreten für die sinnvollen Regeln: z.B.
 - Beitrag zahlen oder gehen bzw. auf Mitgliedschaft verzichten
 - Wird gemotzt? → an Eigenverantwortung erinnern. Selbst anpacken ist auch möglich...
 - sich nicht für „unangenehmes Notwendiges“ entschuldigen sondern z.B. rückfragen ob andere Ideen/Vorschläge da sind...
- Schenkwirtschaft innerlich als Fakt akzeptieren jedoch nicht an die grosse Glocke hängen